



Judith Kerr

Ein Seehund für Herrn Albert

★★★★☆

a.d. Englischen von Sibylle Schmidt

Fischer Sauerländer 2016 • 112 Seiten • 12,00 • ab 6 •
978-3-7373-5445-5

Herr Albert langweilt sich allein in seiner Wohnung, seit er seinen Kiosk verkauft hat. Da kommt es ihm gerade recht, dass sein Cousin William ihn zu sich an die Küste eingeladen hat. Prompt macht er sich mit dem Zug auf den Weg, um

Fischer William und seine Familie zu besuchen.

Judith Kerrs neu erschienenes Kinderbuch **Ein Seehund für Herrn Albert** – ihr erster illustrierter Roman seit 37 Jahren – beginnt mit einer ganz alltäglichen Situation: Ein älterer Herr, der sich im Ruhestand langweilt, besucht seinen Cousin am Meer. Dort aber hält die Natur Einzug in den braven Alltag des Herrn Albert. Tommy, der zehnjährige Sohn seines Cousins, nimmt ihn in seinem kleinen Ruderboot mit hinaus aufs Meer, wo er gern ein kleines Seehundjunges mit seiner Mutter beobachtet. Eines Tages jedoch ist der Seehund allein, die Mutter wurde wohl von einem Fischer erschossen, der dadurch den Fischbestand sichern wollte. Cousin William will auch dem kleinen Seehund den Gnadenschuss erteilen, aber Herr Albert lässt das nicht zu, sondern beschließt kurzerhand, den kleinen Seehund, den er Charlie tauft, mit nach Hause zu nehmen. Aber es ist gar nicht so leicht, ein Seehundbaby in einer Stadtwohnung großzuziehen, zumal der Pförtner von Herrn Alberts Wohnhaus eigentlich gar keine Haustiere toleriert. Zum Glück steht Fräulein Millicent aus der Wohnung im unteren Stockwerk Herrn Albert und Charlie mit Rat und Tat zur Seite bei der Suche nach einem neuen Zuhause.

Judith Kerr selbst hat die ruhige Erzählung illustriert. Bleistiftzeichnungen im unverkennbar liebenswürdigen Stil der Autorin von **Mog, der vergessliche Kater** und **Ein Tiger kommt zum Tee** begleiten die Geschichte – zum Teil halbseitig, aber auch in Form kleiner Vignetten.



Die rundlichen, weichen Formen passen sehr gut zum gemütlichen Inhalt, denn die mit Bleistift in Graustufen schattierten Zeichnungen wirken wohltuend altmodisch und weisen auch in gedruckter Form noch den geübten Strich von Kerrs Handarbeit auf.

Die Geschichte selbst ist unaufgeregt, zwar nicht ohne Konflikte, aber im Grundton doch eher heiter und schön – fast zu schön, um realistisch zu sein, aber genau das ist auch die Absicht Kerrs, die besonders durch das sehr persönliche Nachwort zum Ausdruck kommt, denn **Ein Seehund für Herrn Albert** beruht erstaunlicherweise auf einer wahren Geschichte, der Kerr durch ihr Kinderbuch zu einem besseren Ende verhelfen wollte. Auch Kerrs Vater Alfred hatte einst versucht, ein verwaistes Seehundjunges aufzuziehen, scheiterte aber und erzählte seiner Tochter die Geschichte des ausgestopften Seehunds, der in ihrer Wohnung in Berlin zu finden war. Ohne zu viel vom Ende der Erzählung preiszugeben: Charlie erwartet ein weniger makabres Schicksal.